

Sport

«Spielte nur das Geld eine Rolle, hätte ich anders entschieden»

NHL-Star Nico Hischier Der Nationalstürmer steigt nach einem aufwühlenden Sommer in die neue NHL-Saison. Nach einer weiteren WM-Finalniederlage verlängerte Hischier in New Jersey bis 2032 – zu Rekordbezügen.

Kristian Kapp

Die drei WM-Silbermedaillen hat Nico Hischier zu Hause fein säuberlich im Schrank aufgehängt, gemeinsam mit den entsprechenden Turnierleibchen.

Es ist ein Mittelweg: nicht gerade versteckt, aber auch nicht wirklich zum Präsentieren.

Und die Weltmeisterschaften selbst sind ebenfalls verstaubt – in seinem Kopf, sagt der 27-jährige Walliser. Auch die letzte, die Heim-WM 2026, als die Schweiz zum dritten Mal hintereinander einen Final verlor. Er habe die WM erneut lange reflektiert im Sommer. «Danach legte ich sie in eine Schublade, für mich ist sie danach erledigt.»

Finalniederlagen seien schwer zu verdauen, diese letzte noch mehr als alle zuvor: «Weil wir zu Hause waren. Weil wir wirklich super auftraten. Weil ich das Gefühl hatte, dass wir alle viel Selbstvertrauen hatten: in der Garderobe zuvor und auch während der Partie.» Er habe während des Finals nie das Gefühl gehabt, dass die Schweiz dieses Spiel verlieren würde.

Öffne er nun aber die Schublade wieder, dann sei sie trotzdem gefüllt mit positiver Energie. «Weil es ein wirklich unglaubliches Erlebnis war», sagt der Mittelstürmer. «Ich durfte Teil einer Heim-WM sein, das ist nicht selbstverständlich, das habe ich sehr genossen.»

0:2 mit Empty-Netter in Prag gegen Tschechien, 0:1 nach Verlängerung in Stockholm gegen die USA, 0:1 nach Verlängerung in Zürich gegen Finnland. Die Schweiz hat dreimal keinen Treffer erzielt. Hischiers Umgang damit? Ebenfalls weg damit: «Ich wüsste auch gerne die Gründe dafür. Aber ich bin auch überzeugt, dass man Dinge, die man zu oft erwähnt, dann auch anzieht.»

Bestverdienender Schweizer dank neuem Vertrag

Ein Sommer für das Vergessen. Aber auch ein Sommer für die Zukunft. Denn mit seinem NHL-Club arbeiteten er und sein Agent daran, den im Sommer 2027 auslaufenden Kontrakt schnellstmöglich zu verlängern. Mit Erfolg: Am 1. Juli, dem frühestmöglichen Termin für vorzeitige Vertragsverlängerungen, gaben die New Jersey Devils die Unterschrift ihres Captains bis 2032 bekannt.



Der Captain bleibt an Bord: Nico Hischier im Einsatz im speziellen «3rd Jersey» der New Jersey Devils. Foto: Getty Images

Die Zahlen sind eindrücklich. 58,5 Millionen US-Dollar. Macht durchschnittlich 11,7 Millionen pro Saison. Und weil der Vertrag ab 2027 jährlich gar 20,4 Millionen beschert – diese Zahl wird nicht lange NHL-Rekordsumme bleiben.

Makar sagte bei Colorado für gleich acht Jahre zu, doch nicht alle Stars sind gewillt, sich für diese Maximaldauer zu verpflichten. Wer pokert, unterschreibt für kürzer und hofft auf grosse Lohnerhöhungen.

Auch für Hischier spielte der Salary Cap eine Rolle War bei Hischier und seinem Agenten auch dieser Gedanke da, als er «nur» für fünf Jahre unterschrieb? Der Walliser verneint nicht. «Die fünf Jahre kamen von meiner Seite. Und natürlich war auch der Salary Cap ein Thema.» Er schiebt aber sofort hinterher: «Spielte nur das Geld eine Rolle, hätte ich anders entschieden und nur für zwei oder drei Jahre unterschrieben.»

Fünf Jahre seien für ihn auch aus mentalen und physischen Gründen richtig, sagt Hischier: «Da der Vertrag erst 2027/28 anfängt, habe ich mich für sechs weitere Jahre bei den Devils verpflichtet.»

33-jährig wird er am Ende sein. «In jenem Alter kann ich dann wie diesen Sommer nochmals darüber nachdenken, wo ich im Leben stehe und was ich nun will: Weiter in New Jersey bleiben? Zu einem anderen Team wechseln? Überhaupt weiterspielen?»

Die 11,7 Millionen Dollar pro Jahr werden Hischier auch zum bestbezahlten Spieler des Teams machen. Doch die Frage, ob das noch mehr Verantwortung und Druck für ihn bedeutet, lässt ihn kurz auflachen. «Ich habe ja schon genug Verantwortung. Ich glaube nicht, dass ich diese zusätzliche Schippe noch speziell merke. Nur schon in der NHL zu spielen, bedeutet Druck.»

Ihm sei klar bewusst, dass sein künftiger Lohn eine grosse Geldsumme sei. «Ich bin vor allem dankbar, dass ich mein Hobby zu meinem Beruf machen konnte. Dass dieser so gut entschädigt wird und mir eine hohe finanzielle Stabilität ermöglicht, weiss ich sehr zu schätzen.»

Den neuen Vertrag sieht er zwar auch als Anerkennung: «Ich weiss, dass ich sehr hart an mir arbeite und mir nichts davon geschenkt wird.» Jeder,

der Spitzensport treibe, wisse das genau: «Es gibt auch schwere Zeiten und viel Verzicht.»

Teamsportler an ihren Löhnen zu messen, finde er dennoch falsch, sagt Hischier. Erfolg bemesse er anders: «Wenn ich mit New Jersey den Stanley-Cup gestemmt habe, werde ich sagen können, den richtigen Entscheid getroffen zu haben.»

«Wird umso schöner, wenn es dann endlich klappt» Und damit zurück zu den Silbermedaillen im Schrank. «Dreimal nacheinander im WM-Final zu stehen: Das musst du zuerst einmal nachmachen. Diese Perspektive ist wichtig», sagt Hischier. Und irgendwann werde er mit Stolz auf diese Zeiten zurückblicken. Bereit dafür sei er aber noch nicht. «Athleten sind Typen, die gewinnen wollen. Das hat jeder Spitzensportler in sich.»

Es sei nun dreimal derart knapp gewesen, dass man fast schon ironisch schmunzeln müsse, wenn man zu lange über die drei Finals nachdenke. «Ich denke darum», sagt Hischier, die Schublade wieder schliessend, «dass es umso schöner wird, wenn es dann endlich klappt.»

der Spitzensport treibe, wisse das genau: «Es gibt auch schwere Zeiten und viel Verzicht.»

Teamsportler an ihren Löhnen zu messen, finde er dennoch falsch, sagt Hischier. Erfolg bemesse er anders: «Wenn ich mit New Jersey den Stanley-Cup gestemmt habe, werde ich sagen können, den richtigen Entscheid getroffen zu haben.»

«Wird umso schöner, wenn es dann endlich klappt»

Und damit zurück zu den Silbermedaillen im Schrank. «Dreimal nacheinander im WM-Final zu stehen: Das musst du zuerst einmal nachmachen. Diese Perspektive ist wichtig», sagt Hischier. Und irgendwann werde er mit Stolz auf diese Zeiten zurückblicken. Bereit dafür sei er aber noch nicht. «Athleten sind Typen, die gewinnen wollen. Das hat jeder Spitzensportler in sich.»

Es sei nun dreimal derart knapp gewesen, dass man fast schon ironisch schmunzeln müsse, wenn man zu lange über die drei Finals nachdenke. «Ich denke darum», sagt Hischier, die Schublade wieder schliessend, «dass es umso schöner wird, wenn es dann endlich klappt.»

Nachrichten

Aebersold-Geschwister laufen zu EM-Silber

Orientierungslauf Erster Tag an der EM in Litauen, erste zwei Schweizer Medaillen: Schneller als die 28-jährige Bernerin Simona Aebersold war bei den Frauen nur Tove Alexandersson. Die Schwedin gewann den EM-Titel mit 49 Sekunden Vorsprung. Bei den Männern lief Simonas Bruder Fabian zu Silber. Aebersold büsste auf Sieger Kasper Harlem Fosser aus Norwegen eine gute Minute ein. (heg)

17-jähriger Japaner schwimmt Weltrekord

Schwimmen Der 17 Jahre alte Shin Ohashi ist zum Weltrekord über 200 Meter Brust geschwommen. Der Japaner schlug im Tokyo Aquatics Centre bei den Asienspielen nach 2:04,83 Minuten an. Damit war er in der japanischen Hauptstadt mehr als eine halbe Sekunde schneller als der vorherige Rekordhalter Qin Haiyang. Der Chinese hatte die Strecke vor drei Jahren bei den Weltmeisterschaften in Fukuoka in 2:05,48 Minuten geschafft. Ohashi unterstrich mit seiner Leistung seinen Ruf als Megatalent und Olympia-Hoffnungsträger der japanischen Schwimmer. (DPA)

Fussball – Nations League

League B		
Gruppe 1		
Slowenien - Schottland	morgen 15.00	
Nordmazedonien - Schweiz	morgen 20.45	

League A

Gruppe 1		
Italien - Belgien	heute 20.45	
Türkei - Frankreich	heute 20.45	
Gruppe 2		
Niederlande - Deutschland	n. Red.	
Serbien - Griechenland	n. Red.	
Gruppe 3		
Tschechien - Kroatien	morgen 20.45	
England - Spanien	morgen 20.45	
Gruppe 4		
Norwegen - Dänemark	n. Red.	
Portugal - Wales	n. Red.	

Eishockey – National League

Gestern		
Kloten - Biel	n. Red.	
Heute		
Ambri - ZSC Lions	19.45	
Bern - Ajoie	19.45	
Servette - Fribourg	19.45	
Lakers - Davos	19.45	
SCL Tigers - Zug	19.45	

1. ZSC Lions	4 12	8. Fribourg	4 5
2. Ambri	4 8	9. Ajoie	4 5
3. Zug	3 7	10. Biel	3 4
4. SC Bern	3 6	11. Servette	4 4
5. Kloten	4 6	12. Lakers	4 4
6. Lausanne	4 6	13. Davos	4 4
7. Lugano	3 5	14. SCL Tigers	4 2

Sport am TV

13.55	Formel 1	live SRF 2
	GP von Aserbaidschan: Qualifying	
14.00	Rad	live Eurosport
	Kroatien-Rundfahrt: 4. Etappe	
16.00	Rad	live Eurosport
	Stassen-WM in Montréal: Rennen der U23-Männer	
19.45	Eishockey	live TV 24
	National League: SCL Tigers - Zug	
20.00	Sportflash	SRF 2
20.00	Tennis	live Eurosport
	Laver-Cup in London: Spiele der ersten Night Session	
20.35	Fussball	live TF 1
	Nations League, 1. Runde: Türkei - Frankreich	
20.35	Fussball	live RAI 1
	Nations League, 1. Runde: Italien - Belgien	
22.15	Eishockey	TV 24
	National League: Spiele der Runde	
23.50	Sportflash	SRF 2

Die weiteren Schweizer in der NHL (Saisonstart am Dienstag)

Lian Bichsel (Dallas/Verteidiger): Der jüngste NHL-Schweizer (22-jährig) steigt in seine dritte und letzte Saison mit dem Standard-Vertrag für Rookies. Er wird je nach Performance-Bonus zwischen 855'000 und 1,4 Mio. US-Dollar verdienen. Spielt er eine gute Saison, winkt beim Top-Team Dallas eine Lohnerhöhung. In der Team-Hierarchie zunächst eher bloss im 3. Verteidiger-Paar.

Kevin Fiala (Los Angeles/Stürmer): Der 30-jährige Flügel verpasste wegen einer schweren Beinverletzung bei Olympia den zweiten Teil der Saison und musste nun nochmals unters Messer. Verdient bei L.A. noch bis 2029 pro Saison 7,875 Mio. Dollar und ist klarer Leistungsträger mit einer Top-6-Rolle im Sturm und einem Fixplatz im Powerplay.

Roman Josi (Nashville/Verteidiger): Der Routinier (36) steht bei seinem bislang einzigen NHL-Team (seit 2011) noch zwei Saisons unter Vertrag und kassiert jährlich 9,059 Mio. Dollar. Nashville gehört nicht mehr zu den Top-Teams, Captain Josis Team spielte in den letzten vier Jahren nur einmal Playoff – die letzte gewonnene Serie datiert gar von 2018. Die teaminterne Rolle Josis ist nach wie vor top: 1. Verteidiger-Paar, 1. Powerplay-Formation.

Philipp Kuraschew (ohne Team/Stürmer): Geht seine Karriere in der besten Liga der Welt still und leise zu Ende? Nach vier Saisons steht er kurz vor dem Start immer noch vertragslos da. Eine Rückkehr in die Schweiz steht zur Diskussion.

Timo Meier (New Jersey/Stürmer): An seine Top-Werte von früher kam der 29-Jährige bei den Devils zwar nicht mehr heran. Doch mit 28, 26 und zuletzt 24 Toren blieb der Flügelstürmer und häufigste Linienpartner Nico Hischiers dennoch ein zuverlässiger Skorer. Sein Vertrag (8,8 Mio. pro Saison) läuft noch bis 2031 weiter.

Janis Moser (Tampa/Verteidiger): Schon im Dezember unterschrieben, startet nun Mosers neuer 8-Jahres-Vertrag: total 54 Mio. Dollar, macht pro Saison 6,75 Mio. Noch wichtiger ist die Rolle: Letzte Saison 18 Minuten Eiszeit pro Spiel, in Unterzahl war er ein Fixpunkt. Er ist nun mit 26 Jüngster einer routinierten Abwehr mit alten Hasen wie Hedman (35), Carlson (36) oder McDonagh (37).

Nino Niederreiter (Winnipeg/Stürmer): Der Vertrag des 34-jährigen Bündners (4 Mio. Jahreslohn) läuft 2027 aus. Der Routinier will noch ein, zwei Jahre in der NHL bleiben, er wird sich in einem mittlerweile durchschnittlichen Jets-Team als physische Komponente aufdrängen müssen.

Pius Suter (St. Louis/Stürmer): Die Blues waren die vierte Station in seinem sechsten NHL-Jahr des Schweizer Sackmessen. Er kann Flügel und Center, offensiv und defensiv, Powerplay und Boxplay. Die Punktproduktion ging zwar leicht zurück, im Verhältnis zur Eiszeit und der Anzahl Spiele blieb sie aber einmal mehr stabil. Suters Vertrag (4,125 Mio. Dollar Jahreslohn) läuft nächsten Sommer aus.

Akira Schmid (Florida/Goalie): Der 26-jährige Emmentaler unterschrieb im Sommer beim NHL-Champion von 2024 und 2025 einen 2-Jahres-Vertrag (Durchschnittslohn 2 Mio. US-Dollar). Im mit viel Starpower bestückten Team beginnt Schmid die Saison als Nummer 2 hinter Routinier Jacob Markström.

Jonas Siegenthaler (New Jersey/Verteidiger): Der Vertrag des 29-Jährigen (3,4 Mio. pro Saison) läuft noch bis 2028, seinen Fixplatz neben Routinier-Allrounder Hamilton dürfte er behalten, auch im Unterzahlspiel. Der Defensivverteidiger wird für sein stabiles Spiel geschätzt, in der letzten Saison gab es in New Jersey aber auch leise Kritik an der Konstanz.